

"Was feiert ihr an Fronleichnam?"

Die Frage bekommen Katholiken oft zu hören und meistens denken die Fragenden an etwas mit Tod und Leiche. Das liegt an dem Wort "Fronleichnam", das aus dem Mittelhochdeutschen stammt und sich aus "vron" (Herr) und "licham" (lebendiger Leib) zusammensetzt. Mit der Leiche Jesu hat das Fest also nichts zu tun, sondern die Kirche erinnert sich an diesem Tag an die Einsetzung des sogenannten Altarsakramentes. In der Eucharistie feiern die Katholiken die leibliche Gegenwart Jesu in Form von Brot und Wein.

Eigentlich wäre wegen des "Letzten Abendmahls" der Gründonnerstag der geeignetste Zeitpunkt für Fronleichnam gewesen. Doch wegen der stillen Karwoche, zu der fröhliche Straßenumzüge nicht passen, wählte man den zweiten Donnerstag nach Pfingsten als Datum. Da wird die bleibende Gegenwart Christi im Sakrament in festlicher Freude gefeiert. Das geschieht mit zwei Schwerpunkten: Die Feier der Eucharistie in dem Gottesdienst am Morgen des Fronleichnamstags und die anschließende Prozession, bei der es um die bleibende Gegenwart Christi in dem Sakrament geht.

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts kam es in Deutschland zu den ersten Fronleichnamsprozessionen. Im Mittelalter hat sich der Brauch vielerorts weit verbreitet.

In der Reformation war das Fest jedoch auch Anlass für bitteren Streit der Konfessionen. Martin Luther nannte Fronleichnam das "allerschädlichste Jahresfest". Da das Fest keine biblische Erwähnung findet, war es in den Augen Luthers und seiner Anhänger eine Form von Gotteslästerung.

Der Streit zwischen Katholiken und Protestanten soll sogar so weit gegangen sein, dass protestantische Bauern ihren stinkenden Kuhmist extra zum Fronleichnamsfest auf die Felder gestreut haben.

Doch mit den Jahrhunderten ist der konfessionelle Streit um Fronleichnam einem toleranteren Umgang gewichen. Selbst auf evangelischen Kirchentagen gab es in den vergangenen Jahren mehrfach gemeinsame Fronleichnamsprozessionen.

Quelle: <https://www.katholisch.de>

Menschen in unseren Gemeinden antworten auf die Frage: "Was bedeutet Dir /Ihnen Fronleichnam?"

"Jesus schenkt sich uns im Brot - er geht mit auf den Straßen unseres Lebens."

"Christus in die Welt zu tragen, das bedeutet für mich Fronleichnam. Das hat mit meinem Bekenntnis des Glaubens zu tun."

"Für mich ist das Legen von Blumenteppichen und das Schmücken der Altäre ein schöner Dienst zum Lob Gottes. Das mache ich gerne!"

"Gerne komme ich zu der feierlichen Prozession, das öffentliche Beten und Singen braucht aber auch Mut."

"Für mich ist das Zeigen und Herumtragen der Hostie nicht so wichtig. Jesus hat doch gesagt: 'Nehmet und esset!' und nicht: 'Nehmt und macht eine Demonstration damit!'"

"Wir feiern Fronleichnam über die Grenzen unserer Gemeinde hinweg. Es ist schön, die Gemeinschaft der Glaubenden zu erleben!"

"Fronleichnam, das ist Gottes Liebe geschenkt im täglichen Brot."

"Fronleichnam bedeutet für mich die Erinnerung an die Einsetzung der Eucharistie durch Christus beim letzten Abendmahl (Gründonnerstag)."

"'Das Glaubensbekenntnis durch die Straßen tragen' ist Fronleichnam für mich, denn Glaube bezeugen spielt sich nicht nur im Kirchengebäude ab, sondern muss von uns im Alltag umgesetzt werden."

"Ich kann verstehen, dass Fronleichnamsprozessionen Christen etwas bedeuten. Ich selbst habe keinen Bezug dazu, denn mich stört das Brimborium: Der Himmel, die Gewänder, die kostbare Monstranz. Ich frage mich, was Jesus dazu sagen würde."

"Fronleichnam ist Gottesdienst in Gottes schöner Natur."

"Für mich bedeutet Fronleichnam Zuversicht und Halt darauf, dass Jesus immer unter uns ist und bleiben wird."



"Fronleichnam ist das einzige kirchliche Fest, zu dem ich eigentlich nie eine innere Beziehung aufbauen konnte.

Obwohl ich gerne die eucharistische Anbetung halte, ist mir die traditionelle Feier von Fronleichnam schon immer fremd geblieben.

In meiner Kindheit war es noch irgendwie eine Protestaktion gegen die Protestanten, die in der Mehrheit waren, das war mir unangenehm, denn meine Freundinnen waren evangelisch.

Später fand ich die Prozession mit Blasmusik, "Himmel", Kommunionkindern usw. eher folkloristisch.

Kurz und gut braucht es meiner Meinung nach dringend eine Ausdrucksform für den Festinhalt von Fronleichnam, die für Menschen unserer Zeit passt und Ausdruck ihres Glaubens ist.

Mit meiner Freundin habe ich schon längere Gespräche über solche Ideen geführt.

Ich werde wohl auch weiterhin (auch nach Corona) nicht an der traditionellen Fronleichnamsprozession teilnehmen, bis etwas gefunden ist, was ich ehrlich mitfeiern kann."

"Fronleichnam bedeutet für mich vor allem die Gemeinschaft in der Fronleichnamsprozession mit den Menschen - das spüre ich in unserer Diaspora besonders und es tut mir gut- und die Nähe zu Jesus - dem Leib Christi (in der Monstranz) - Brot des Lebens."

"Fronleichnam bedeutet: "Himmel auf Erden", Prozession, Erstkommunionkinder in Festtagskleidern, Blumenaltäre, Blasmusik, Singen und Beten."

"Ich feiere Fronleichnam mit, weil ich zeigen will, dass ich katholischer Christ bin!"

"Wir gehen zusammen mit Jesus auf unsere Straßen, in die Städte, zu den Menschen, auf Wiesen und Felder und segnen sie."

"Ich habe erst hier im Odenwald diese Form des Fronleichnamsfestes kennen gelernt. Bei uns im Norden hat man dieses Fest nicht mit einer Prozession begangen. Ich habe es mit der Zeit als etwas Positives begriffen und erfahren, dass man auf diese Art seinen Glauben öffentlich kund geben kann und dabei eine große Gemeinschaft erfährt."

"Gott geht mit uns durch das Leben, durch die Welt und stärkt uns mit seiner Gegenwart: Ich bin bei Euch!"